

## Ein Baby ist geboren: weihen, taufen, segnen?

Liebe Geschwister,

ein Kindlein ist geboren – herzlich Willkommen Kalea! Du bist eine große Freude für Deine Eltern und Familie und wir als geistliche Familie freuen uns mit, so wie sich Nachbarn und Verwandte in **Lukas 1:58** freuten als Elisabeth Johannes zur Welt brachte und wie sich die Hirten freuten, als sie das kleine Jesus-Baby in der Krippe liegen sagen.

Im **1. Mose 1:27 SCH2000** heißt es: *„Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie.“*

Der Mensch ist kein Produkt toter biochemischer Prozesse. Jeder Mensch ist einzigartig von Gott geschaffen, Gottes Schöpfung, wunderbar anzusehen die kleinen Händchen, Füßchen, Äuglein, Nase, Mund und Ohren, alles am rechten Fleck.

So ist der **1. Mose 1:31 SCH2000** heute ganz besonders für Dich, Kalea: *„Und Gott sah alles, was er gemacht hatte; und siehe, es war sehr gut. ...“*

Gott freut sich und wir mit ihm!

**Lukas 1:66 SCH2000**: *„Und alle, die es hörten, nahmen es sich zu Herzen und sprachen: Was wird wohl aus diesem Kind werden? ...“*

So fragten sich Zacharias und Elisabeth und so fragen sich alle Eltern eines kleinen Babys. Und weiter heißt es in **Vers 66**: *„Und die Hand des Herrn war mit ihm. ...“*

Eltern wünschen sich nun für ihr Kind nur das Beste. Für Christen ist dies die Versöhnung mit Gott und die Errettung zum ewigen Leben.

So fragen sich die Christen-Eltern nun, was sie als Gehorsamswerk aus Glauben dafür tun können, dass ihr Kind mit Gott versöhnt und zum ewigen Leben errettet wird

Wir möchten uns deshalb heute der Frage widmen, was aus biblischer Sicht zu tun ist, wenn einer Christen-Familie ein Baby geboren worden ist: soll es geweiht, getauft oder gesegnet werden?

Diese Frage ist für uns als Gemeinde Jesu Christi und für die Eltern als Glieder der Gemeinde wichtig, denn es bedarf da der Klarheit, auch um Verhaltenssicherheit in

einer von Tradition und Religion geprägten Umwelt zu erhalten, einer Welt, zu der die Kinder Gottes nicht mehr gehören, in der sie, d. h. wir aber leben.

Wir schauen deshalb in die Bibel, was Gott zu verschiedenen Zeiten, im Alten Testament und im Neuen Testament dazu sagte. Die Schriftstellen des Alten Testaments betrachten wir hier, um den Unterschied zum Zeitalter der Gnade heraus zu arbeiten und um zu erkennen, was eben nicht für uns heute gilt. Aus dem Alten Testament sind zwei Vorschriften überliefert, welche nach der Geburt eines Kindes von den Israeliten einzuhalten waren.

Zum ersten die **Beschneidung** jedes neugeborenen Jungen am 8. Tag nach seiner Geburt gem. **1. Mose 17:12 SCH2000**: „*Jedes Männliche von euren Nachkommen soll bei euch beschnitten werden, wenn es acht Tage alt ist, sei es im Haus geboren oder um Geld erkaufte von irgendwelchen Fremden, die nicht von deinem Samen sind.*“

Zum zweiten die **Weihe** der Erstgeburt gem. **2. Mose 13:1-2 GNB**: „*Der Herr sagte zu Mose: »Weihe mir alle Erstgeburten! Jedes männliche Kind, das als erstes von einer Frau geboren wird, und jedes männliche Tier, das als erstes von einem Muttertier zur Welt gebracht wird, gehört mir.«*“

Auch Maria und Josef, die Eltern von Jesus, hielten sich an diese Gesetzmäßigkeiten, **Lukas 2:21-23 SCH2000**: „*Und als acht Tage vollendet waren, als man das Kind beschneiden musste, da wurde ihm der Name Jesus gegeben, den der Engel genannt hatte, ehe er im Mutterleib empfangen worden war. Und als die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Moses vollendet waren, brachten sie ihn nach Jerusalem, um ihn dem Herrn darzustellen, wie im Gesetz des Herrn geschrieben steht: »Alle männliche Erstgeburt soll dem Herrn geheiligt heißen«*“

Ein weiterer Ritus, der seinen Ursprung in den gesetzlichen Vorschriften des Alten Testaments hat, ist die **Wassertaufe**, welche auf **rituelle Besprengungen mit Wasser und Waschungen** zurück geht.

Im **2. Mose 29:4 HFA** ist die Waschung bei der Einsetzung von Aaron und seinen Söhnen als Priesters beschrieben: „*Führe Aaron und seine Söhne an den Eingang des Heiligtums und wasche sie dort mit Wasser!*“

Und auch der Herr Jesus ließ sich von Johannes mit Wasser taufen, obwohl er diese Reinigung nicht nötig hatte:

Dazu **Matthäus 3:13-15 SCH2000**: „*Da kommt Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen. Johannes aber wehrte ihm und sprach: Ich habe es nötig, von dir getauft zu werden, und du kommst zu mir? Jesus aber antwortete*

*und sprach zu ihm: Lass es jetzt so geschehen; denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen! Da gab er ihm nach.“*

Der Herr Jesus erfüllte bei der Beschneidung, seiner Erstgeburtsweihe und auch bei seiner Wassertaufe das Gesetz, wie er das gesamte Gesetz erfüllt hat, damit wir nicht unter dem Gesetz stehen.

In **Matthäus 5, 17 SCH2000** spricht Jesus: *„Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen, sondern um zu erfüllen!“*

An die **Galater** schreibt Paulus in **Kapitel 3, den Versen 19-20 HFA**: *„Durch das Gesetz nämlich war ich zum Tode verurteilt. So bin ich nun für das Gesetz tot, damit ich für Gott leben kann. Mein altes Leben ist mit Christus am Kreuz gestorben. Darum lebe nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir! ...“*

Da wir dem Gesetz gestorben sind, müssen wir keine Gesetzeswerke mehr tun, um vor Gott gerecht da zu stehen und wir sollen es auch nicht, wie in **Galater 3:10-11 HFA** geschrieben steht: *„Wer dagegen darauf vertraut, von Gott angenommen zu werden, weil er das Gesetz erfüllt, der steht unter einem Fluch. Die Heilige Schrift sagt: »Verflucht ist, wer sich nicht an dieses ganze Gesetz hält und danach lebt!« Dass aber niemand durch das Gesetz Anerkennung bei Gott finden kann, ist ebenfalls klar. Denn in der Schrift heißt es an einer anderen Stelle: »Nur der wird Gottes Anerkennung finden und leben, der ihm vertraut.«“*

Wir halten also als **Zwischenergebnis** fest:

- Beschneidung, Weihe und Wassertaufe sind alttestamentarische Riten zur Erfüllung des mosaischen Gesetzes, die Kinder Gottes um ihres Heils willen nicht fortführen sollen und auch gar nicht dürfen.

Wie steht es aber um die **Taufe mit Heiligem Geist**, welche Johannes der Täufer in **Matthäus 3:11** für eine künftige Zeit ankündigt?

Wir wissen, dass diese angekündigte Zeit mit Pfingsten begann und bis heute andauert.

Wir wissen auch, dass damit keine Waschung oder Wassertaufe zur Buße gemeint ist, sondern die Erneuerung im Wasserbad des Wortes und die Taufe mit dem Heiligen Geist als neu geborenes Kind Gottes in den Christus hinein: *„»Ich versichere dir«, entgegnete Jesus“* dem wissbegierigen Pharisäer Nikodemus in **Johannes 3:5-6 HFA**, *„»nur wer durch Wasser und durch Gottes Geist neu geboren wird, kann in Gottes Reich*

*kommen! Ein Mensch kann immer nur menschliches Leben hervorbringen. Wer aber durch Gottes Geist geboren wird, bekommt neues Leben.“*

Paulus schreibt in **Römer 8:15-16 SCH2000** zur Wiedergurt: *„Denn ihr habt **nicht einen Geist der Knechtschaft** empfangen, dass ihr euch wiederum fürchten müsstet, **sondern** ihr habt den **Geist der Sohnschaft** empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater! Der Geist selbst gibt Zeugnis zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind.“*

Und in **Vers 1 aus Jesaja 43** ist eine wunderbare Analogie für die Wiedergeburt aufgeschrieben. So wie Gott den neuen Israel aus dem alten Jakob gebildet hat, so schafft er nach dem Tod des alten, von der Sünde beherrschten Lebens mit der Wiedergeburt durch den Heiligen Geist ein neues Leben als Kind Gottes: *„Und nun, so spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und der dich gebildet hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.“*

Der mit dem Heiligen Geist getaufte Mensch ist dann ein Kind Gottes, erkaufte durch Jesu Blut sowie herausgerufen aus der irdischen Welt und gehört Gott.

**Johannes 17:9-10, 16 HFA** gilt für die Jünger zu Lebzeiten Jesu genauso wie für die Menschen, welche als Kinder Gottes zum Christus gehören: *„Für sie bitte ich dich jetzt: nicht für die ganze Welt, sondern für die Menschen, die du mir anvertraut hast. Denn sie gehören zu dir. Alles, was ich habe, das gehört dir, und was du hast, das gehört auch mir. An ihnen zeigt sich meine Herrlichkeit. ... Sie gehören ebenso wenig zur Welt wie ich. ... Für sie gebe ich mein Leben hin, damit ihr Leben ganz dir gehört.“*

Die Taufe mit dem Heiligen Geist bedarf einerseits der göttlichen Berufung eines Menschen, andererseits dessen antwortender Entscheidung und ist letztlich immer ein Gnadenwerk Gottes.

Paulus schreibt an die **Epheser in Kapitel 1, den Versen 4-5 HFA** zur Auserwählung: *„Schon vor Beginn der Welt, von allem Anfang an, hat Gott uns, die wir mit Christus verbunden sind, **ausgewählt**. Er wollte, dass wir zu ihm gehören und in seiner Gegenwart leben, und zwar befreit von aller Sünde und Schuld. Aus Liebe zu uns hat er schon damals beschlossen, dass wir durch Jesus Christus seine eigenen Kinder werden sollten. Dies war sein Plan, und so gefiel es ihm.“*

Und im **Johannes-Evangelium, Kapitel 1, den Versen 12-13 HFA** steht zu den Folgen der persönlichen Entscheidung geschrieben: *„Die ihn aber **aufnahmen** und an ihn **glaubten**, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden. Das wurden sie nicht, weil sie zu einem auserwählten Volk gehörten, auch nicht durch menschliche Zeugung und Geburt. Dieses neue Leben gab ihnen allein Gott.“*

Wir halten damit als weiteres **Zwischenergebnis** fest:

- Kein Mensch kann einen anderen Menschen mit dem Heiligen Geist taufen, sondern es ist allein **Gottes souveränes Handeln**.
- Die Taufe mit dem Heiligen Geist in den Christus bedarf der **Entscheidungsfähigkeit**. Babys besitzen diese persönliche Voraussetzung nicht und ihre Eltern können diese nicht ersetzen.

Die Taufe mit dem Heiligen Geist kann das Baby einer Christenfamilie aus biblischer Sicht also nicht empfangen.

Kann das Kind aber vielleicht den Segen Gottes erhalten? Oder Anteil am Segen Gottes haben? Kann das Kind gesegnet werden? Wenn ja, von wem und wodurch?

Diesen Fragen zum **Segen und Segnen** des Kindes möchten wir jetzt nachgehen.

Sind die Eltern in Christus, also Himmelsbürger, dann kommt das Baby gewissermaßen im Leib Christi zur Welt, denn die christliche Familie ist selbst ein Teil des Christus. Für das Baby gilt dann die Verheißung von **1. Korinther 7:14 LUT2017** für Familien wo mindestens ein Elternteil gläubig ist: *„Denn der ungläubige Mann ist geheiligt durch die Frau, und die ungläubige Frau ist geheiligt durch den gläubigen Mann. Sonst wären eure Kinder unrein; nun aber sind sie heilig.“*

Das Kind in einer Christen-Familie ist nicht unrein, sondern heilig. Und wenn es heilig ist, kann es sich Gott nahen.

Dazu **Markus 10:13-16 LUT2017**: *„Und sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie anrühre. Die Jünger aber fuhren sie an. Als es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.“*

Wir als Kinder Gottes können und sollen ein Segen sein, indem unser Licht in die finstere Welt leuchtet.

Dazu **Matthäus 5:14-16 HFA**: *„Ihr seid das Licht, das die Welt erhellt. Eine Stadt, die oben auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet ja auch keine Öllampe an und stellt sie dann unter einen Eimer. Im Gegenteil: Man stellt sie auf den Lampenständer, so dass sie allen im Haus Licht gibt. Genauso soll euer Licht vor allen Menschen leuchten. Dann werden sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.“*

Leben im Licht heißt Leben im Christus.

Dazu **Johannes 1:9 HFA:** „Das wahre Licht ist der, der in die Welt gekommen ist, um für alle Menschen das Licht zu bringen.“

Und **Johannes 8:12 HFA:** „Ein anderes Mal sagte Jesus zu den Menschen: »Ich bin das Licht für die Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Dunkelheit umherirren, sondern er hat das Licht, das ihn zum Leben führt.«“

Sowie **Epheser 5:8-9 HFA:** „Früher habt auch ihr in Dunkelheit gelebt; aber heute ist das anders: Weil ihr mit dem Herrn verbunden seid, seid ihr im Licht. Darum lebt nun auch wie Menschen, die zum Licht gehören! Ein solches Leben führt zu aufrichtiger Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit.“

Das helle Licht des Evangeliums kann allerdings nur denjenigen erleuchtet, dem Gott die Augen öffnet.

Dazu **Lukas 11:34-35 HFA:** „Durch die Augen fällt das Licht in deinen Körper. Wenn sie klar sehen, bist du ganz und gar vom Licht erfüllt. Wenn sie aber getrübt sind, ist es dunkel in dir. Deshalb achte darauf, dass das Licht in deinem Innern nicht erlischt!“

Wer sehende Augen hat, wird das Licht sehen. Alle anderen von dieser Welt werden das helle Licht des Evangeliums nicht erkennen, weil sie uns auch nicht erkennen, weil wiederum die Welt unseren Herrn nicht erkannt hat.

Dazu **Johannes 11:10 HFA:** „Wer nachts unterwegs ist, stolpert in der Dunkelheit, weil das Licht nicht bei ihm ist.“

Und **Johannes 3:20 HFA:** „Und so vollzieht sich das Urteil: Das Licht ist in die Welt gekommen, aber die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht. Denn was sie taten, war böse. Wer Böses tut, scheut das Licht und bleibt lieber im Dunkeln, damit niemand ihm seine Taten nachweisen kann.“

Sowie **2. Korinther 4:3-4 HFA:** „Die rettende Botschaft, die wir bekannt machen, bleibt nur für die dunkel und verhüllt, die verloren gehen. Sie hat der Satan, der Herrscher dieser Welt, so verblendet, dass sie nicht glauben. Deshalb sehen sie auch das helle Licht dieser Botschaft nicht, die von Christus und seiner Herrlichkeit spricht.“

Unser Licht, ja das **Licht des Evangeliums**, das Licht Gottes, ist der **Segen für die Menschen**. Und wer das Licht des Evangeliums, den Segen durch uns empfängt, der wird durch uns gesegnet. Wir segnen unsere Mitmenschen, unsere Nächsten praktisch

- durch unsere guten, d. h. göttlichen Gedanken im Gebet,
- durch unsere guten Worte in Lehre und Ermahnung,

- durch unsere guten Werke aus Gehorsam im Glauben sowie
- insbesondere durch unser Wesen, das durch die Frucht des Geistes geprägt ist und uns immer mehr in das Wesen unseres Herrn Jesus verwandelt, so dass wir mit den Menschen so umgehen, wie unser Herr mit ihnen umgegangen ist.

Die Christen-Eltern und wir als Gemeinde segnen Kinder, indem wir ihnen die Bibel bekannt machen, sie lehren und auf dem Weg zu Gott begleiten, so wie Paulus Timotheus begleitet hat, der im **2. Timotheus 3:14-15 ELB** schreibt: *Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und wovon du überzeugt bist, da du weißt, von wem du gelernt hast, und weil du von Kind auf die heiligen Schriften kennst, die Kraft haben, dich weise zu machen zur Rettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist.*

Eine gute, d. h. göttliche Erziehung der Kinder ist ein *Zeugnis in guten Werken*, wie aus dem **1. Timotheus 5:10** „*ein Zeugnis in guten Werken hat, wenn sie Kinder auferzogen, wenn sie Fremde beherbergt, wenn sie der Heiligen Füße gewaschen, wenn sie Bedrängten Hilfe geleistet hat, wenn sie jedem guten Werk nachgegangen ist.*“

Die Christen-Familie ist Teil des Leibes Christi. In ihr entfaltet sich die Frucht des Geistes, die da ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Keuschheit (Galater 5:22) und wirkt als Segen auf die Kinder der Christen-Familie.

Schließlich segnen wir die Kinder so, wie der Herr sie gesegnet hat, in dem wir sie herzlich in unserer Mitte willkommen heißen, Gott für sie danken, um Kraft und Weisheit für ihre Eltern bitten und die Hand auf sie legen, anstatt sie wegzustoßen, wie die Jünger es taten...

Als Gemeinde wollen wir dem Baby und seinen Eltern Beistand, Hilfe und Schutz geben, sie durch Gebet und geistlichen Austausch unterstützen und das Kind auf dem Weg mit Gott aktiv begleiten.

Amen.